

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neu-vermehrte geistliche Seelen-Musick das ist: geist-
und trostreiche Gesäng in allerley Anligen zu Trost und
Erquickung gott-liebender Seelen aus unterschiedlichen
musicalischen Bücheren zu 3 und 4 ...**

Zollikofer, Kaspar

St. Gallen, 1744

XXIV. Neue Melodey, Betrachtung der Ewigkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-138762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138762)

Altus.



Alles was hier auf dieser Erd, in verängli - chen Sachen,
 Sey gut od' r böß ein langZeit währ, bringt Weinen oder Lachen

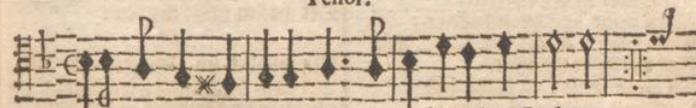


Währt das Creuz lang, so ist uns bang, nach'm End wir alle schrey - en,

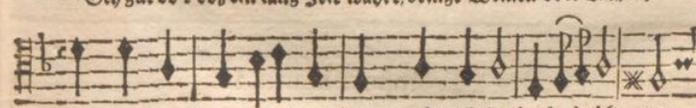


Je länger ab'r das gute bleibt, je mehr wir uns erfreu - en.

Tenor.



Alles was hier auf dieser Erd, in ver - änglichen Sachen,
 Sey gut od' r böß ein lang Zeit währ, bringt Weinen oder Lachen,



Währt das Creuz lang, so ist uns bang, nach'm End wir al - le schreyen,



Je länger ab'r das gute bleibt, je mehr wir uns erfreuen.

Entweder in der himmels - freud,
 Ob'rum hölli - ch'n v - rderben/
 Solt du nicht mehr jetzt und vorher
 Bewegen unsre herzen ::
 All unser sinn / gemüt, verstand
 Zur freude oder schmerzen ?

Du sünd' in der ewigkeit,
 Nicht mehr laßt dich befehren ::

Hinweg ist alle stund und zeit
 Zu deinem heil und ehren.
 Kein wort hat statt, kein göttlich gnad
 Darfst dir hinfort einbilden ::
 Sondern in lautern Gottes Zorn
 Rust du gänglich verwilden.

D sünd' in der ewigkeit,

Nicht

Nicht hilfft dich jetzt dein weinen :
Niemand wird dein gewissens - freit,
Mit einig hülf erscheinen,
Kein Göttlich gut, kein Englisch fried,
Keiner der aufferwehleten :
Die sich doch in der gwesnen welt,
Freundlich zu dir gesellen.

6.

Du sündler in der ewigkeit,
Nicht mehr kannst du zudecken :;
(Wie auf der welt) dein listigkeit,
Und dich gleichsam verdeckey
Dein sünd und schand, ist nun be-
kandt,

Dabey wirst auch wol bleiben :;
Kein laugnen, kein entschuldigung
Kan jemals da bekleben.

7.

Du sündler in der ewigkeit,
Nicht mehr hast du zuhoffen :;
Dein vorig'n pracht und herrlichkeit
Das rad ist ausgelossen.
All deine freud, in herzenleid
Vertehret bleibt ohn ende :;

Niemand sich jemals finden wird,
Der es herwider weide.

8.

Du sündler in der ewigkeit,
Nunmehr must du erfahren :;
Was man dir hat auf Gottes seit
Gesagt in vorig'n jahren.
Geh hin und lach der göttl'chen rad
Wie von dir oft beschehen :;
Der glaub wird dir nun ewiglich
In deine händ gegeben.

9.

Du sündler in der ewigkeit,
Jetzt weißt du zuerzehlen :;
Was sey das ewig herzenleid,
Die ewig angst der seelen ?
Wie ungeheur das ewig feur/
Welches nicht kan verbrennen :;
Wie man das eufferst finsternuß
Der höllen möge nennen :

10.

Wie möglich sey, das frost und kält,
U. d auch die heissen flammen :;
(Welches ein munder in der welt)

Trompet, Marin. I-



Können

Können bleiben beyſammen?
Wie dich im ſturm der ewig wurm,
Nage und nicht verzehre :;
Wie dich der ewig gſtanck und dampf,
Der hung'r und durſt ernähre,

11.

Was heißt / von Gottes angeſicht/
Ewiglich ſeyn verſtoſſen :;
Kein ruh und frieden haben nicht,
Nur denen gottloſen,
Wors teuſſels gſtalt, ſo mannigfalt,
Vor dieſer klag im herzen ? :;
Ach pfui ! wie hab ich Gottes reich,
So bald mögen verſcherzen ?

12.

Du ſünder in der ewigkeit,
Weg muſt im werck empfinden :;
Wie es die höchſte billichkeit,
Daß dein zeitliche ſünden
Mit ewig'r pein belegt ſeyn ?
Weil du dich haſt vergriffen :;
An dieſem Gott, der ewig iſt,
Diß hätſt du ſollen prüffen.

13.

D du verdammte ewigkeit,

Wer dir nicht wil entgehen :;
Durch wahre buß in lebenszeit/
Der mag darauf beſtehen.
Die todes ſtund wird in dem grund,
Vielleicht noch heut erklären :;
Davon er nimmermehr zuruck,
Ewiglich kan umkehren.

14.

Dargegen, O ihr fromme leuth,
Laßt euch die zeit nicht reuen :;
Zu g'dencken an die ewigkeit,
Mit allem fleiß und treuen.
Nichts auf der erd ſey euch ſo wehrt/
Als dieſer troſt im herzen :;
Das bald die ſelig ewigkeit,
Werd folg'n auf euren ſchmerzen ?

15.

O du herrliche ewigkeit,
Du machſt, daß wir ertragen :;
Schmach und verachtung jederzeit,
In dieſen ſchänden tagen.
Die himiliſch ehr kein end hat mehr:
Niemand wird von uns nehmen,
Die herrlichkeit an leib und ſeel
Noch uns irgend beſchämen.

Trompet. Marin. II.

Alles